

Bayerische Israelitische Gemeindezeitung

Nachrichtenblatt der Israelitischen Kultusgemeinden in München, Augsburg, Bamberg,
und des Verbandes Bayerischer Israelitischer Gemeinden

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats. — Verlag: B. Heller, München,
Plinganserstr. 64. Fernruf 73 6 65. Postscheck München 39 87.
Herausgeber: Verband Bayerischer Israelitischer Gemeinden.

Bezugspreis RM. —.60 pro Vierteljahr, RM. 2.40 für das Jahr.
Anzeigenpreis: Geschäftsanzeigen nach aufliegendem Tarif.
Kleine Anzeigen und Stellenmarkt ermäßigter Sondertarif.

XIII. Jahrgang

München, 1. Juli 1937

Nr. 13

Inhalt: Vom Leben der Arbeit in Erez Israel — Die hebräischen Grundbücher des Judentums in neuen mustergültigen Ausgaben — Vorkämpfer jüdisch-nationaler Musik im Osten — Aus der Gemeinde München — Zionistische Ortsgruppe München — Jüdischer Lehrerverein für Bayern e. V. — Jüdischer Turn- u. Sport-

verein München e. V. „Jtus“ — Aus bayerischen Gemeinden — Aus dem Reiche — Bücherschau — Amtlicher Anzeiger: Bekanntmachungen der Isr. Kultusgemeinde München: Bekanntmachung über Ersatzwahl — Personalia

Vom Leben der Arbeit in Erez Israel

Ein Stimmungsbild aus Giwath Brenner

Von Dr. Willy Cohn in Breslau

Man hat alles, was so über Erez Israel im Laufe der Jahre und Jahrzehnte geschrieben ist, gelesen, man hat unzählige Male über das Leben der arbeitenden Menschen gesprochen, aber schließlich hat man es als untragbar empfunden, über etwas zu reden, was man nicht gesehen, oder vielmehr, was man nicht miterlebt hat.

Und als nun diese Reise nach Erez Israel aus einem Wunschtraum vieler Jahre zur Wirklichkeit wurde, da stand es von vornherein fest, sie nicht so anzulegen, wie es viele Touristen tun: d. h. mit einem Auto durch das Land zu rasen, möglichst alle Orte zu sehen, aber in jedem nur Stunden zu bleiben. Wie oft hat man es erleben müssen, diese Eiltouristen nachher am Vortragspult oder am Diskusstisch mit angeblich sachverständiger Miene zu hören.

Von der mir zur Verfügung stehenden Zeit habe ich einen wesentlichen Teil im Zelt in Giwath Brenner gelebt. Ich habe das Dasein der arbeitenden Menschen zu teilen versucht und, soweit es möglich war, in diese durch die Art ihres Daseins schweigsam gewordenen Menschen hineinzuschauen — und trotzdem: ich maße mir nicht an, ein Recht zu haben, über ihr Leben etwas Endgültiges zu sagen, nur ein Stimmungsbild will ich versuchen, von ihrem Leben zu zeichnen.

Es ist früh am Morgen. Der Gong ertönt, und überall regt es sich in den Zelten, in den Srifim (in den Holzhäusern), in den Steinhäusern, man steht zur Arbeit auf. Es heißt die Morgenstunden ausnützen, ehe die Sonne allzu hoch herauskommt. Gruppenweise geht es heraus, so wie es die Arbeitsordnung, die am Abend vorher im Chadar-ochel (dem EBzimmer) angeschlagen war, bestimmt hat. Die einen zum Pardess (zum Orangengarten), die anderen in den Gemüsegarten, wieder andere in die Baumschule; eine Gruppe arbeitet am Gießen der neuen Betonhäuser, daneben laufen die vielfachen Gruppen des inneren Dienstes. Schon lange hat die Küche mit der Arbeit begonnen, in den Kinderhäusern wird der Nachtdienst abgelöst, kurz und gut, das Dorf erwacht. 750 Menschen leben hier, keine flüchtigen Gäste, Menschen, die etwas gefunden haben, was in der hebräischen Sprache ebenso gemütvoll klingt, wie in der deutschen „moledet“, die Heimat. Schon wenn man sie zur Arbeit schreiten

sieht, so merkt man, wie der Charakter des Landes sie gewandelt hat. Es ist keine Hast mehr über ihnen; ruhig und gemessen geht jeder seines Weges in dem Bewußtsein, seinen Platz auszufüllen. Fast niemals hört man laute Rufe, häufig hebräisches Singen. So arbeitet man mehrere Stunden schon vor dem Frühstück. Ein Frühstück, das denjenigen, die weit draußen in der ausgedehnten Wirtschaft zu tun haben, von einem kleinen Eselwagen in die Holzbaracke aufs Feld getragen wird, die andern finden sich im Speiseraum ein. Brot des Landes, herrliche Orangenmarmelade, deren Früchte draußen gewachsen sind, Kaffee, Milch, Butter, gelegentlich Rettiche bilden das einfache, aber kräftige Frühstück. Man ißt schweigend, es wird überhaupt wenig gesprochen. Man kennt sich, und die Phrase des Vielredens hat keinen Zweck. Gegen 8 erscheint auch der Autobus des „Drom Jehuda“, der Autogesellschaft des südlichen Palästinas, mit ihm fahren Außenarbeiter herunter, so weit sie nicht schon vor Morgengrauen mit dem Milchauto den Ort verlassen haben, und auf dem Verdeck dieses Autobus reisen die herrlichen Schnittblumen, die wenige Stunden später auf dem Markte von Tel-Aviv erscheinen (in Erez Israel schenkt vor Sabbath-Beginn jeder aufmerksame Ehegatte seiner Frau Blumen).

Die Vormittagsarbeit geht ihren ruhigen Gang, die Berieselung der Felder arbeitet Tag und Nacht, die Inkubatoren, in denen unzählige Hühnchen ausgebrütet werden, kennen auch keine Pause. Überall sind fleißige Menschen beim Werke, die meisten innerlich erfüllt von dem, was sie sind. Wir, die wir bald hier, bald dort zuschauen, wir kommen uns ein wenig überflüssig vor, wie jeder, der nicht imstande ist, an der Erlösung des Bodens mitzuhelfen. Wo Giwath Brenner steht, war von zehn Jahren die Wüste Jehuda, im Altertum sicher einmal ein fruchtbares Land, aber dann, mindestens ein halbes Jahrtausend, wahrscheinlich aber viel länger, nicht mehr bestellt. Und nun ist es im Frühjahr erfüllt mit unbeschreiblichem Duft der Orangen, belebt von jungen Menschen, die es gewiß oft nicht leicht haben, aber von denen doch keiner mehr zurück in die Schreibstube, hinter den Ladentisch möchte, die alle in kurzer Zeit rechte Bauern geworden sind. — Die Eltern, die hier leben, es ist schon eine ganze Anzahl angeforderter Eltern vorhanden, sie

Änderungen im Fernsprechverkehr mit der Israel. Kultusgemeinde:

Wohlfahrtsstelle nur Nr. 12883, 13771

Winterhilfe . . nur Nr. 13401, 13935.

tragen natürlich stärker an dem früher Gewesenen, ihr Blick geht zurück zu dem, was sie waren, aber sie sind doch unendlich stolz auf das, was ihre Kinder hier geschaffen haben. Und nun sind ja auch schon unzählige Enkelkinder da. Gerade treffen wir eine Großmutter aus Deutschland in einiger Verzweiflung auf dem Spaziergange mit ihrem Enkelchen. Sie mögen sich ja ganz gut sein, diese beiden Menschen, die sieben Jahrzehnte auseinander sind. Aber reden können sie nicht miteinander, denn die Großmutter spricht perfekt deutsch und das Enkelkind perfekt hebräisch, und es bedurfte erst eines Dolmetschers, um dem Enkelkind die Wünsche der Großmutter zu übermitteln! Und da sind wir bei einem wichtigen Kapitel, dem Neuwerden der hebräischen Sprache. Für die junge Generation ist sie eine Selbstverständlichkeit. Ach, was sind diese kleinen Kerle zu beneiden, daß sie die Schwierigkeiten der Grammatik nicht erst aus „Kaleko“ erlernen müssen. Für sie ist der „Kal“ oder der „Hitpael“ eine Selbstverständlichkeit.

Der Arbeitstag ist vorbei. Die Duschräume sind überfüllt, ein neuer ist gerade im Bau. Das Abendbrot ist verzehrt, nach der drückenden Hitze des Tages ist die Abendkühle gekommen, die Geräusche der Arbeit sind verschwunden, nur eintönig die ganze Nacht hindurch erklingt das Pochen der elektrischen Brunnen. Da tönt noch einmal der Gong: Versammlung im Eßsaal. Man spricht über die Probleme der Wirtschaft, der zukünftigen Pläne für den Ausbau, man stimmt über die Aufnahme neuer Mitglieder ab. Selbstverständlich und eigentlich überflüssig zu sagen,

man spricht nur hebräisch. An einem Abend ist ein Abschiedsfest für eine Gruppe der Jugend-Alijah aus Deutschland, die ihre zweijährige Ausbildung beendet hat und nun nach einem anderen Dorfe übersiedelt. All diese jungen Menschen haben vollkommen die hebräische Sprache erlernt, die meisten von ihnen benutzen sie auch zur Umgangssprache untereinander, der beste Beweis dafür, wie vertraut sie ihnen geworden ist. Prachtvoll haben sie sich entwickelt. Starke und große selbstsichere Menschen sind es geworden mit voller Verantwortung für das Ganze. Zum erstenmal an diesem Abend werden sie nicht mehr als Jugend, sondern als Erwachsene behandelt. Man dankt ihnen auch für das, was sie der Siedlung gewesen sind. Und sie antworten in der hebräischen Sprache, sie singen in ihr, und am Schluß des Abends packt die ganze Gemeinschaft der Rausch einer Horrah, eines Tanzes, der oft geschildert, aber doch nur in Erez Israel erlebt werden kann.

Die Nacht senkt sich über den Kibbuz. Lange ist in den Zelten das Licht erloschen, die Wächter streifen durch Feld und Siedlung. Die Brunnen ticken unaufhörlich, die Schakale heulen, und ab und zu klagt ein Esel mit einer Stimme, fast menschensähnlich.

Kurz ist so eine palästinensische Nacht, aber leuchtend schön: Friede liegt über dem Lande, Zukunftsfreudigkeit und der Wille, sich zu behaupten, mögen die Entscheidungen, die irgendwo gefällt werden, ausgehen, wie sie wollen.

Die hebräischen Grundbücher des Judentums in neuen mustergültigen Ausgaben

Von Ludwig Feuchtwanger

Die Mandelkernsche Bibel-Konkordanz, für deren Zustandekommen und Verkauf der Verfasser Dr. Mandelkern vor 40 Jahren auch in München noch persönlich geworben hatte, die Baer'sche Tefillo, das Gebrauchsbuch für das ganze Jahr und das Netter'sche Chumesch mit den vielen Kommentaren um den Text herum, gehörten in der gepflegten und reichen jüdischen Bibliothek meines elterlichen Hauses zwar nicht zu den Seltenheiten der schönen Büchersammlung, die ich viele Jahre lang, vor allem vor Pesach, meinen Vater ordnen und in Stand halten half, diese drei Werke standen vielmehr offen zur täglichen Benützung bereit. Die Baer'sche Tefillo, die alte Ausgabe von 1868, ist zu allen Gelegenheiten, oft mehrmals im Tag, vor meinem Vater gelegen. Einen Katalog der wertvollsten hebräischen Werke unserer elterlichen Bibliothek — 333 Werke — hat Jakob Hirschinger in München sachgerecht und bibliographisch sorgfältig im Jahr 1903 angefertigt. In der Sammlung waren viele vollständige hebräische Inkunabeln, darunter prachtvolle Soncino-Drucke. Unser Glanzstück war die Editio princeps des „Sohar“, drei Bände, auf Pergament gedruckt, in Mantua 1558—60, erschienen. Die berühmte Londoner Firma Maggs Brothers hat den Pergament-Sohar nach dem Tode meines Vaters um eine ansehnliche Summe gekauft. Der kalligraphisch geschriebene Hirschinger'sche Katalog ist noch in meinem Besitz. Die Werke selbst sind dagegen in alle Winde zerstreut. Blättere ich heute das Bücherverzeichnis der 333 Werke durch, so bleibt mein Trost, daß mir wenigstens Verfasser und ihre Hauptideen, vor allem die großen jüdischen Standard-Werke, einigermaßen — nicht nur bibliographisch — vertraut sind. Die jüdische Geschichte besteht ja nicht aus Schlachten und Friedensschlüssen, sondern aus Büchertiteln. Wer nicht schon in früher Jugend einen „Semak“ von einem „Semag“ unterscheiden konnte, wer nicht Jahr für Jahr immer wieder bedauert hat, daß der Druck des „Pachad-Jizchok“ von Lampronti seit 1750 immer noch nicht abgeschlossen sei und wer nicht die endlose Reihe der „Mekize-Nirdomim“-Bände wachsen sah, weiß nichts von der Liebe zum hebräischen Buch. Die Ehrfurcht vor dem Buch war bei allen unseren zahlreichen Geschwistern — die sonst höchst gegensätzliche und scharf formulierte unbequeme Daseinsrichtungen oft ohne Ehrfurcht vertraten — etwas Selbstverständliches.

Die Erinnerung an unsere alten hebräischen, wohl erhaltenen und behüteten Bücherschätze muß nicht erst durch das neue

Schocken'sche Editionsunternehmen geweckt werden, diese Erinnerung war bei mir immer sehr wach, zu meiner Beschämung muß ich gestehen, sogar lebendiger als die an manche Personen, die damals im Hause aus- und eingingen. Aber wenn heute von drei der neuen Faksimile-Drucke des Schockenverlags berichtet werden soll, so darf die alte Verbundenheit mit den Originalausgaben und den zahlreichen verwandten Drucken, die einst um sie herumstanden, an die Spitze gestellt werden.

Die Bibelkonkordanz von Mandelkern¹

Die vom Zeitpunkt ihres ersten Erscheinens an als unerreichtes Standardwerk gerühmte Mandelkernsche Konkordanz enthält den Nachweis sämtlicher in der Bibel vorkommenden Wortstämme und Wörter in allen ihren Formen, einschließlich der Partikeln, Fürwörter und Eigennamen, und zwar nach dem Wortlaut des maßoretischen Textes, samt lateinischer Übersetzung und hebräischer Erklärung. Sie beschränkt sich nicht auf die Stellenangaben, sondern notiert — nach der jüdisch-traditionellen Reihenfolge der biblischen Bücher — alle angezogenen Stellen im Wortlaut.

In der vorliegenden zweiten Auflage ist es dem Herausgeber gelungen, auf Grund hinterlassener Notizen des Verfassers und auf Grund gedruckter oder ihm handschriftlich zur Verfügung gestellter Listen wichtige Ergänzungen anzubringen. Der Halblederband in Lexikonformat, 1568 Seiten stark, kostet nur RM. 30.—.

Das „Chumesch“ mit den Randkommentaren²

Das Fünfbuch der Tora steht seit je im Mittelpunkt des jüdischen Glaubenslebens und Denkens. Immer wieder ist es neu kommentiert worden, und einige dieser Kommentare sind den

¹ ספר היכל הקדש Dr. S. Mandelkern: Bibelkonkordanz (Veteris Testamenti Concordantiae hebraicae atque chaldaicae). Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe, herausgegeben von F. Margolin. 1568 Seiten in großem Lexikonformat (24,5×32,5 cm). In Halbleder gebunden RM. 30.—.

² ספר אורח חיים הוטש תורה Die fünf Bücher der Weisung (Tora) mit den klassischen Kommentaren, den aramäischen Übersetzungen und weiterem reichen Apparat, dazu die Haftarat und die Fünf Rollen (Megillot) mit ihren Kommentaren und Targumen, herausgegeben von S. Netter.

Das Buch enthält 1632 Seiten und erscheint in zwei Ausgaben:

1. einer Ausgabe in Originalgröße (22,5×30,5 cm) zum Preise von RM. 20.— in zwei Leinenbänden und von RM. 25.— in fünf Leinenbänden.
2. einer stark verkleinerten Dünndruckausgabe (14×20 cm) in einem Leinenband zum Preise von RM. 9,80.

Kein Gemeindemitglied ohne die blaue Karte für Hilfe und Aufbau

Grundschriften des Judentums zuzurechnen. Eine Ausgabe der Tora mit den alten klassischen Kommentaren bedeutet daher ein Sammelwerk wichtigster jüdischer Grundwerke. Die in korrigiertem und verbessertem Neudruck vorgelegte Ausgabe Netters von 1859 enthält in klarem Druck u. a. die klassischen Kommentare von Raschi, Ramban (Nachmanides), Awraham Ibn Esra, Raschbam (R. Schmu'el ben Meir), R. Owadja Sforno usw. Sie ist wegen ihrer schönen Anordnung und reichen Beigaben als Vorlage für den Neudruck gewählt worden. Besonders wertvoll ist die Beigabe der Megillot samt ihren klassischen Kommentaren und Targumen.

Das Baer'sche Gebetbuch³

Bei diesem Buch handelt es sich um die berühmte, erstmalig 1868 in Rödelheim bei Lehrberger gedruckte Ausgabe des bekannten Grammatikers und Erforschers der jüdisch-liturgischen Texte Dr. S. Baer. Sie zeichnet sich vor allen anderen durch die wissenschaftlich gediegene Korrektheit der Texte, durch den als grundlegend anerkannten, Text und Liturgie erläutern (hebräischen) Kommentar, sowie durch besonders schönen, klaren Druck aus. Das Baer'sche Werk, aus diesen Gründen allen Kennern als die unerreichte Leistung auf dem einschlägigen Gebiet bekannt, ist seit Jahrzehnten vergriffen und sehr gesucht. Selbst der (ebenfalls seit langem vergriffene) anastatische Nachdruck aus jüngerer Zeit ist antiquarisch nur zu sehr hohem Preise erhältlich.

Der neue Nachdruck ist technisch vorzüglich geglückt, in jeder Hinsicht bestens ausgestattet und wird zu einem Preis abgegeben, der dem Buch nunmehr zu weitester Verbreitung verhelfen soll.

Die neue Bücherreihe hat mit den drei beschriebenen umfangreichen Grundwerken einen verheißungsvollen Anfang genommen. Die Faksimile-Ausgaben — Beweise einer vollendeten buchgewerblichen Technik — sind sowohl Zeichen unserer eigenen erlahmten Schöpferkraft, selbst in der äußeren Neugestaltung unseres alten Gutes, als auch Anzeichen einer Wiederanknüpfung an das Verlorengegangene und vorschnell Preisgegebene.

³ סדר עבודת ישראל Vollständiges Gebetbuch für das ganze Jahr, einschl. aller Einschaltungen für die ausgezeichneten Sabbate und Werktage sowie die Fasttage, mit einem erklärenden Kommentar herausgegeben v. Dr. S. Baer. Ausgabe A, für den althebräischen (rheinisch-südwestdeutschen) Ritus: 850 Seiten Quart (19,5×27,5 cm). In Ganzleinen RM. 9,80.

Ausgabe B, für den deutsch-polnischen (im übrigen Mittel- und Osteuropa gültigen) Ritus: 912 Seiten Quart (19,5×27,5 cm). In Ganzleinen RM. 9,80.

Vorkämpfer jüdisch-nationaler Musik im Osten

Von Dr. Ernst Petuchowski (Berlin).

Wenn ich vor einiger Zeit an dieser Stelle von einem bedeutenden jüdischen Musiker sprach — es war dies Ernest Bloch, der mir als einer der wenigen Komponisten des Westens berufen erscheint, einer jüdisch-nationalen Musik die Wege zu ebnen —, so war es mir doch klar, daß dieser Komponist gewissermaßen eine Ausnahmeerscheinung unter den zahlreichen jüdischen Komponisten darstellt. Ganz anders liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung im Osten Europas, besonders in Rußland.

Rußland war es, das seinerzeit fast als erstes Land Interesse dafür zeigte, eine Nationalmusik zu schaffen. Ich brauche da nur Namen wie Mussorgski, Rimski-Korsakow anzuführen, die als die Schöpfer der russischen Nationalmusik anzusehen sind.

Durch diese Komponisten angeregt, die selbst als Nichtjuden



Unser Straffalaine-Sakko

Das ideale sportliche Sakko für Beruf, Sport und Reise aus einem leichten knitterfreien Trikotstoff. Sehr schöne Farben! **41.-**

BAMBERGER & HERTZ

Die zuverlässigen Kleiderfachleute

Von den neu erstandenen Büchern sind nur typographisch und textlich schlechte Ausgaben auf dem Markt, gute Ausgaben aber nur im Antiquariat, und zwar zu sehr hohen Preisen. Das hat seinen Grund darin, daß es sich meist um außerordentlich umfangreiche Werke handelt, deren Neuherstellung mit übermäßigen Kosten verbunden wäre, wenn nicht alle Qualitätsrück-sichten außer acht gelassen werden. Aus dieser Schwierigkeit schafft die neuzeitliche Vervollkommenheit der auf der Photographie beruhenden Vervielfältigungsverfahren einen glücklichen Ausweg. Sie ermöglicht nicht nur die originalgetreue Wiedergabe der guten alten Drucke, sondern sogar die Verbesserung mancher ihrer Fehler.

Diesen Weg geht nun nach langwieriger Vorbereitung der Schocken Verlag. Durch verantwortliche und systematisch ver-fahrende Auswahl der aufzunehmenden Werke (zu denen auch wichtige Hand- und Gebrauchsbücher gehören sollen), sorg-fältige Wahl der Vorlagen und ihre sachkundige Korrektur, sowie Sorgfalt um technische Vollkommenheit der Wiedergabe und einwandfreie Qualitäten von Papier und Einband hofft er, auf diesem Gebiet Vorbildliches leisten zu können und so der Verbreitung der hebräischen Quellschriften des Judentums zu dienen. Manche besonders umfangreiche Werke erscheinen, um allen Bedürfnissen Genüge zu tun, in zwei verschiedenen Ausgaben: in originalgroßen Studienausgaben und in stark verkleinerten, aber noch gut lesbaren einbändigen Handausgaben auf Dünndruckpapier zu äußerst billigen Preisen.

gar oft jüdischer Volksmusik Beachtung schenkten, begannen die jüdischen Musiker Rußlands — und deren gab es viele, mehr als in anderen Ländern — sich auf ihr Volk und ihre Abstammung zu besinnen.

Man holte die Synagogalmusik hervor, die mit ihren „Tropen“ am ehesten und unverfälschtesten jüdische, jahrhundertalte Melodik aufwies. Diese Tropen sind die melismatischen Wendungen, mit denen man seit alter Zeit in den Synagogen die Abschnitte der Thora vorzulesen pflegt.

Und das Bemerkenswerteste ist es, daß es sich, wie gesagt, nicht um Ausnahmeerscheinungen handelt, die vereinzelt etwa sich um die Schaffung einer jüdisch-nationalen Musik verdient machten. Nein, es ist hier die Mehrheit der schaffenden Musiker, die diesen Weg beschritten.

Kommt

Sonntag, den 4. Juli 1937

zu den Leichtathletik-Meisterschaften

der jüd. Sportler Bayerns auf den Sportplatz des Jtus, Marbachstraße (Linie 6 oder 26)

Vorkämpfe ab 1/2 10 Uhr vormittags • Entscheidungskämpfe ab 1/2 3 Uhr nachmittags.

1912

25 JAHRE

1937



MÜNCHEN • BRIENNERSTRASSE 52

KOSTÜME • KLEIDER • MÄNTEL • PELZE

In folgenden Zeilen sollen aus der Vielzahl der vorhandenen jüdischen Komponisten aus dem östlichen Europa einige der bedeutendsten gewürdigt werden.

Vor allen anderen fällt da Joseph Achron auf. Er wurde 1886 in Lodseje geboren, kam dann nach Warschau, wo er bei Mechalowitsch und später bei Lotto das Violinspiel erlernte. 1899—1904 war Achron Schüler des berühmten Violinvirtuosen Leopold Auer am Petersburger Konservatorium. In den Jahren 1907—1910 machte er Kompositionsstudien, war bereits mit 27 Jahren Leiter der Violin- und Kammermusikklasse an der Musikschule der ehemaligen kaiserlichen Musikgesellschaft in Charkow. Dann diente er in der russischen Armee und war seit 1921 Leiter der Meisterklasse für Violine und Kammermusik des Künstlerbundes in Petersburg, 1922—1924 lebte Achron in Berlin und ging dann nach New York.

Achron ist einer der ersten Komponisten, die bewußt eine jüdische Kunstmusik anstrebten, die auf jüdischen Elementarmotiven beruht. Sehr vielgestaltig ist seine kompositorische Begabung. An szenischen Werken schrieb er die Musik zu der „Blinden“ von Maeterlinck, zu „Fartog“ von Waite, zu „Maslow“ von Scholem Alechem und zu „Die Hexe“ von Goldfaden. Mit Vorliebe schreibt Achron Kompositionen für Violine, da er ja auf diesem Instrument ein bekannter Virtuose ist und daher mit dem Wesen dieses Instrumentes am besten vertraut ist. Sehr interessante Kompositionen sind der „Hebräische Tanz“ und die „Tanzimprovisationen“, die frei nach jüdischen Volksliedern von Achron für Violine und Klavier bearbeitet sind. Meisterhaft ist hier der Klavierpart behandelt, nicht nebensächlich, wie man es so oft bei derartigen Kompositionen sieht, sondern in ganz selbständigen Linien, so daß das Klavier nicht als Begleitinstrument erscheint, sondern diese Kompositionen fast ein Duett zwischen der Violine und dem Klavier sind. Weiter sind von Achron zahlreiche Lieder bekannt geworden, die sich einer gewissen Popularität erfreuen. Aber nicht nur als Komponist hat sich Achron betätigt, sondern auch wissenschaftlich. So stammt von ihm ein Buch: „Grundlagen der Violin- und Bogentechnik“, das im Musikwissenschaftlichen Sammelbuch des Russischen Staatsverlages erschienen ist.

Der zweite der hier zu erwähnenden jüdischen Komponisten ist Michael Gnjessin (oder auch Gnessin geschrieben). Er wurde 1883 in Rostow am Don geboren. Während seiner Schulzeit erhielt er bei dem Kantor Gerowitz und dem Pianisten Oskar Fritsche Unterricht. 1901 wurde er Schüler von Anatole Ljadow und Glazounow, im besonderen von Rimskij-Korssakow am Petersburger Konservatorium. 1911 war Gnjessin in Deutschland, übersiedelte dann nach Rostow, wo er sich im Musikleben betätigte. Er gab an der dortigen staatlichen Musikschule Kompositionsunterricht und wurde dann deren Direktor. 1921 besuchte Gnjessin Palästina und wurde danach, im Jahre 1923, Kompositionslehrer an der Musikschule seiner Schwestern, an dem Staatlichen Musiktechnikum „Gnjessin“ in Moskau.

Schon in seinen frühesten Werken enthüllte Gnjessin einen Sinn für guten Stil und einen romantischen, impressionistischen Zug seiner Phantasie. In späteren Werken baut er seine Musik ganz auf jüdischer Volksmusik auf.

Unter anderem schrieb er eine symphonische Dithyrambe „Wrubel“ für Gesang und Orchester. Ganz hervorragend

sind seine „Variationen über ein jüdisches Volksthema“ für Streichquartett, auch seine „Variationen über ein palästinensisches Volksthema“ (Horra), die er für Klavier zu vier Händen schrieb. Mehrere Musiken zu jüdischen Tragödien komponierte Gnjessin, ferner viele Lieder mit Orchesterbegleitung. Während seines Aufenthaltes in Palästina entstand eine dreiaktige Oper „Abraham's Jugend“.

In diesen Zeilen soll fernerhin der Senior all dieser jüdischen Musiker im Osten Europas Erwähnung finden, der Komponist Alexander Krein. Geboren im Jahre 1883 zu Nischnij-Nowgorod, studierte er Violoncello am Moskauer Konservatorium. Als Komponist ist er hauptsächlich Autodidakt und stand zuerst, wie fast alle russischen Komponisten dieser Zeit, unter dem Einfluß der Franzosen, insbesondere unter dem von Scriabine, Ravel und Debussy. So entstanden in dieser Zeit viel Kammermusik, Lieder und Klavierstücke. Bald aber wandte er sich dem symphonischen Gebiet zu, und hier ist die Verwendung althebräischer Kantilenen bemerkenswert. Von Kompositionen Kreins sind u. a. eine symphonische Dichtung „Salomo“ und ein hebräisches Requiem „Kaddisch“ für Chor und Orchester bekannt geworden. Zu den jüdischen Dramen „Sabbatai Zwi“ von Zulowski und zu dem „Ewigen Juden“ von Pinski schrieb Krein eine gutklingende Musik.

Die eben angeführten Komponisten muß man als die bedeutendsten unter den jüdischen Musikern des Ostens ansehen, zu denen wohl noch der sehr bekannt gewordene Liederkomponist Joel Engel zu zählen ist. Ferner will ich noch S. Rosowski und J. Aisberg mit einer Hebräischen Rhapsodie für Klavier erwähnen, auch M. Milner. Unter den Engelsen Liedern ragen ganz besonders die Drei Lieder auf Gedichte von Tschernichowski hervor, die einen tiefen Gehalt aufweisen und wirklich jüdische Musik darstellen.

Zum Abschluß dieser Übersicht soll noch als jüngster der hier genannten Komponisten angeführt werden der im Jahre 1899 zu Lodz geborene Alexander Weprik, der mit einem Orchesterwerk „Lieder und Tänze des Ghetto“ und mehreren jüdischen Gesangswerken als ein typischer Vertreter jüdisch-nationaler Musik im Osten Europas anzusehen ist.

Wir sehen also aus den hier angeführten Beispielen, daß im Osten die Vertreter der jüdischen Musik nicht Einzelersehnungen darstellen, wie in den westlichen Ländern, wo neben dem schon besprochenen Ernest Bloch fast nur noch Darius Milhaud jüdische Musik im eigentlichen Sinne des Wortes schreibt.

Aus der Gemeinde München

Vortrag Dr. Sukenik im Lehrhaus

Der Vortrag über „Neue Ausgrabungen in Palästina“ kann im Laufe der ersten Hälfte des Monats noch nicht stattfinden. Der Termin wird so bald wie möglich bekanntgegeben.

Lehrhausvorträge

Das jüdische Antlitz — Unser Kalenderwesen.

Die beiden letzten Lehrhausvorträge vermittelten ein reiches Wissen von jüdischer Kunst und Geschichte. Dr. Lotte Pulvermacher (Berlin) zeigte eine Fülle gut ausgewählter Lichtbilder, an denen sie einen gedrängten Querschnitt „Jüdischer Kunstgeschichte“ demonstrierte. Im Mittelpunkt standen Rembrandt und Israels. Die guten, an die Wand geworfenen Bilder zogen jenseits aller Kunstbetrachtung jedermann in ihren Bann. Die Vortragende interpretierte in interessanter Weise eine eigene jüdische Physiognomie. Für den fesselnden Abend dankten die zahlreich erschienenen Gemeindemitglieder durch herzlichen Beifall. — Ein wichtiges und vielfach unterschätztes Thema behandelte Prof. Basnizki (Heidelberg): Entstehung und Aufbau des jüdischen Kalenders. Die jüdische Zeitrechnung gehört mathematisch-technisch und historisch zu den schwierigsten, praktisch und theoretisch gleichmäßig interessanten und wissenschaftlichen Gegenständen jüdischer Bildung; sie ist nicht nur das Gerippe unserer Zeiteinteilung, der Sabbate, Feste und Werktage, sondern führt tief in das religiöse Brauchtum und in die Formen jüdischer Selbstbehauptung ein. Hier liegt viel mehr als ein Unterrichtsfach vor. Prof. Basnizki gab eine leichtfaßliche und doch sehr präzise Übersicht über die Grundzüge und

MAGISTER KIRSCH

der gute Likör, Magister München VII

Stadtfiliale Hochbrückenstr. 14, Ecke Herrnstr.

den Werdegang des jüdischen Kalenders in sehr ansprechender Form; er erklärte Mondzyklus und Schaltjahre, die „Behinderungsfälle“ (Adu etc.), die Moled-Berechnung, die Regel „Ath-Basch“ und alle die Grundelemente unserer Jahreseinteilung, die von der bürgerlichen wesentlich abweicht. — Die Lehrhausvorträge sind neben den Kursen Bestandteile unserer jüdischen Erwachsenenbildung. Nur wenn sich durch Kurse oder Nachbehandlung des Themas mittels eigener Lektüre eine Art Wissenssicherung erreichen ließe, kann man sich eine nachhaltige Wirkung von den Vorträgen versprechen. Sie werden vom Frühherbst an weitergeführt.

80. Geburtstag.

Am 27. Juni konnte Frau Sidonie Bacharach in Stifte Kaulbachstraße 65 ihren 80. Geburtstag feiern.



**Zionistische Ortsgruppe
München** Schlosserstr. 2/1 Tel. 53 0 52

Lichtbilderabend am Dienstag, den 6. Juli 1937

Anläßlich des 40jährigen Jubiläums der Zionistischen Organisation und des Todestages Theodor Herzls findet am Dienstag, den 6. Juli 1937, 20.30 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde eine Veranstaltung der Zionistischen Ortsgruppe statt, bei der Manfred Sturmann die Ansprache hält und sie durch einen Bildstreifen „Träger des Aufbaus“ erläutert.

Ferner wird die neue, soeben eingetroffene Palästina-Monatsschau vorgeführt, die eine Reihe von Bilddokumenten wichtiger aktueller Vorgänge in Erez Israel zeigt. Den Begleitvortrag hält Dr. Leopold Künstler. Gäste sind herzlich willkommen.

Zionistischer Gruppenverbandstag des Gruppenverbandes Bayern

Bericht von Manfred Sturmann

Der Zionistische Gruppenverband Bayern hielt seinen diesjährigen Gruppenverbandstag am 20. Juni in Nürnberg ab. Die Tagung, die von fast allen Ortsgruppen und Stützpunkten zahlreich besichtigt war, unterschied sich von früheren insofern, als diesmal die Fragen der praktischen und organisatorischen Arbeit zurücktraten und mehr die der zionistischen Gesamtpolitik behandelt wurden. Der Vorsitzende des Gruppenverbandes, Dr. J. Bamberger, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß diese Tagung im Zeichen wichtiger Entscheidungen für das jüdische Volk abgehalten würde, und daß dieser Augenblick uns besonders große Verpflichtungen auferlege.

Der Vormittag war von dem umfassenden Referat Dr. Michael Traubs: „Politik und Wirtschaft in Palästina“ ausgefüllt. Der Schwerpunkt für jede Entwicklung liege heute im Politischen, auch in der Wirtschaft. Die Exekutive habe es verstanden, den Jischuw durch die Fährnisse des abessinischen Krieges und die Monate der Unruhen zu führen, ohne daß der Aufbau Schaden gelitten hätte. Dr. Traub wandte sich gegen unberechtigten Pessimismus. Die Industrie arbeite nach gewissen Krisenerscheinungen ungestört weiter, obgleich es keine staatlichen Subventionen gäbe, der Export nach Syrien und dem Irak habe gute Aussichten, neue Arbeitsplätze seien erobert worden und die Tozeret-haarez-Bewegung habe an Bedeutung gewonnen und käme dem Jischuw zugute. In der augenblicklichen Situation sei eine gesunde und weitschauende Bodenpolitik von ausschlaggebender Bedeutung. Auch hier stehe die politische Bedeutung vor der des Ertrages. Es käme mehr denn je darauf an, den Bodenbesitz im ganzen Lande auszubreiten, sowie den schon vorhandenen zu ergänzen und abzurunden. Dr. Traub appellierte nachdrücklich an die Pica, dieser lebenswichtigen Bestrebung mehr als es bisher geschehen ist Rechnung zu tragen und den Picaboden in weitestem Umfang der nationalen Arbeit freizugeben. Dr. Traub berichtete dann über die Sitzung des Aktionskomitees, erörtert den Gedanken eines jüdischen Weißbuches, behandelte umfassend die völkerrechtlichen Grundlagen des Mandates und widmete schließlich der Frage der Teilung Palästinas eine eingehende Untersuchung. Die Antwort des Jischuws auf alle die wechselnden Kombinationen in der Weltpresse sei die Besetzung neuer Siedlungspunkte gewesen. Dies spräche mehr als alles für die Haltung unserer Menschen in Erez Israel.

Hilfe und Aufbau

Die an die Haushaltungen verteilten

SPENDEN-BÜCHSEN

werden anfangs Juli wieder geleert werden.

Wir bitten die Büchsen hiefür bereit zu halten. Unsere damit betrauten Helfer werden wie bisher mit einem Ausweis versehen sein und eine Liste zur Feststellung und unterschriebenen Bestätigung des Büchsenergebnisses vorlegen.

Wir bitten, der Büchsen auch weiterhin so wie bei allen Anlässen durch Spenden zu gedenken, da die vielfältigen und dringlichen Aufgaben der Fürsorge und der Auswanderung, der Berufsausbildung und der Berufsumschichtung als Aufgabebereich von Hilfe und Aufbau auch wachsende Mittel erfordern.

Nach der Mittagspause sprach Dr. J. Bamberger über „Fragen der jüdischen Schule und Erziehung“. Als Leiter der jüdischen Volksschule in Nürnberg konnte der Referent aus seiner praktischen Arbeit wichtige Anregungen geben. Er forderte für den jüdischen Schulbetrieb: Hebraisierung des Unterrichts, Schaffung einer natürlichen hebräischen Sprachkultur und lebendige Palästinakunde, die für jedes Kind eine persönliche Beziehung zum Lande Israel zu schaffen vermöge. Er ermahnte alle Freunde, die jüdische Schulfrage immer wieder aufzuwerfen, denn nur die jüdische Schule, wie wir sie verlangen, ist imstande, eine gesunde jüdische Generation zu erziehen. — An die Ausführungen Dr. Bambergers schloß sich ein kurzes Referat von Herrn Harry Philipps über die Situation der jüdischen Sportvereine in Bayern, die eine besondere ist und bisher noch nicht ihre definitive und gewünschte Klärung erfahren hat.

Als letzter Redner sprach Dr. Hans Capell über: „Der Zionismus vor dem XX. Kongreß und die Gegenwartsfragen des Judentums in Deutschland“. Nach einem Überblick über die Lage der zionistischen Bewegung in den Ländern der Welt wies der Redner auf die wachsende Einigkeit im Lande hin, welche die außenpolitische Schlagkraft der Exekutive günstig gefördert habe. Im zweiten Teil seines Referates beschäftigte sich Dr. Capell mit den gegenwärtigen jüdisch-politischen Fragen in Deutschland, mit den Vorbereitungen zum Kongreß und der Schekelaktion.

Eine allgemeine und die Referate ergänzende Aussprache beschloß die anregende Tagung. Ein weiterer Gruppenverbandstag nach dem Kongreß zur Vorbereitung der Winterarbeit wurde in Aussicht genommen.

**Aufbaumöbel, Ein- und Zweibett-
Couches sowie**

komplette Zimmer-Einrichtungen

MÖBEL-BALLIN

**Theatinerstraße 7, Eingang Maffelstraße
Billige Preise bei gediegener Qualität**

Alle Artikel des täglichen Bedarfs gut und billig



Uhlfelder
G.m.b.H. München, im Rosental

Abschied von Paul Grünbaum

Anfang Juni ist Herr Paul Grünbaum, Vorstandsmitglied der Zionistischen Ortsgruppe München, nach Erez Israel ausgewandert. Die Ortsgruppe verliert mit ihm einen ihrer ältesten und aktivsten Mitarbeiter. Paul Grünbaum hat in einer fast drei Jahrzehnte umfassenden Wirkungszeit mitgeholfen, dem Palästinatedanken in München Resonanz zu verschaffen. In einer Zeit, als das Iwritlernen noch keinesfalls populär war, schuf er mit einigen wenigen Getreuen die Hebräische Sprachschule, der er, in ununterbrochener Mitarbeit und Leitung bis zum Tage seiner Alijah, zu ihrer heutigen Bedeutung verhalf. Grünbaum leitete die Zweigstelle München des Palästina-Amtes seit ihrer Gründung mit besonderer Umsicht und zeigte sich stets als hilfsbereiter und erfahrungsreicher Berater der Auswanderer. Der zionistischen Fraktion des Gemeindegremiums gehörte er seit Jahren an. Mit großer Hingabe widmete sich Paul Grünbaum der Chaluzimfürsorge, er richtete vor Jahren bereits den Bahnhofsdienst ein (immer war er am Dienstag Morgen beim Zuge nach Triest zu treffen!) und ließ sich die Ausstattung und Betreuung der Chaluzim besonders angelegen sein.

Mit großem Bedauern sieht die Ortsgruppe und ihre Leitung Paul Grünbaum von sich gehen. Er war einer der wichtigsten Träger ihrer Arbeit, die immer wieder durch seine Tatkraft und durch seine jugendliche, kompromißlose Art neuen Auftrieb erhielt. Der Traum seines Lebens, zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Erez Israel zu siedeln, wird nun Wirklichkeit werden. So schmerzlich die Lücke ist, die er in München hinterläßt, so sehr freuen sich mit ihm seine Freunde, daß dieser verdienstvolle Zionist in das Land heimkehrt, dessen Wohl und Zukunft seine ganze ungebrochene Kraft gewidmet war, und dem weiterzudienen er wie selten einer berufen ist. Mögen ihm ungezählte glückliche Jahre in Erez Israel bevorstehen!

M. St.



Reisen nach
Nordamerika
Südamerika
Südafrika
Palästina etc.

durch

Palestine Express Co.

Vertretung: Reisebüro Carl Bierschenk Nachf.
München, Karlsplatz 3 Telefon 13377

Besorgung von Visa, Kreditbriefen, Bahnkarten, Hotelgutscheinen.
Kostenlose Beratung.

Jüdischer Lehrerverein für Bayern e.V.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet am Montag, den 19. Juli 16 Uhr, in der Jüdischen Lehrerbildungsanstalt Würzburg, Sandbergerstraße 1, statt. Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein und erwarten vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

An die Mitgliederversammlung schließt sich der bereits bekanntgegebene 3tägige Fortbildungskurs an.

Nächste Abfahrten nach Palästina.

Die Zeiten sind durch die Münchener Vertretungen der Palestine Express Co., Reisebüro Carl Bierschenk Nachf., Karlspl. 3, und Palestine & Orient Lloyd, Französisches Reisebüro, Maximiliansplatz 12a, mitgeteilt.

	ab Triest	ab Genua	ab Marseille
Dampfer Marco Polo	3. 7.	—	—
Champollion	—	—	6. 7.
Gerusalemme	7. 7.	—	—
Esperia	—	10. 7.	—
Patria	—	—	13. 7.
Palästina	14. 7.	—	—
Marietta Pacha	—	—	20. 7.
Gerusalemme	21. 7.	—	—
Esperia	—	24. 7.	—
Champollion	—	—	27. 7.
Palästina	28. 7.	—	—



Jüdischer Turn- u. Sportverein München e. V. „Jtus“

Geschäftsstelle: Pilinganserstraße 76. Telefon 72 6 99. Tennisplätze: 73 6 66.

Sekretariat: Pilinganserstraße 76. Sprechzeit: 10—13, 15—22 Uhr.

Sportplätze an der Marbachstraße (Linie 6 Forstenriederstraße).

Pilinganserstraße 76: Turnhalle- Box- Judo-, Tischtennis-Säle und Kegelbahn.

Leichtathletikmeisterschaften 1937 wieder in München! Sonntag, 4. Juli, Marbachstraße.

In diesem Jahre führt der Landesverband Bayern der Jüd. Turn- und Sportvereine seine Leichtathletikmeisterschaften wieder, wie vor zwei Jahren, auf dem Platze unseres Vereins an der Marbachstraße am Sonntag, 4. Juli 1937, durch.

Die besten jüdischen Leichtathleten Bayerns werden an diesem Tage um die Meistertitel kämpfen. Es ist deshalb mit sehr spannenden Wettbewerben zu rechnen.

Besonders gespannt wird man auf das Zusammentreffen der vorjährigen Meister mit neuen jugendlichen Kämpfern sein und es ist anzunehmen, daß es auf allen Gebieten, Läufen, Sprung und Wurfbewerben zu guten Resultaten kommen wird.

Beginn der Vorkämpfe vormittags 10 Uhr, Beginn der Schlußkämpfe 14.30 Uhr.

Als gastgebender Verein erwartet der Itus München, daß sich am Nachmittag des 4. Juli eine große Zahl seiner Mitglieder und Mitglieder der Gemeinde auf dem Sportplatz an der Marbachstraße einfinden. Es gilt nicht nur den zahlreichen auswärtigen Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten, sondern auch wieder einmal Zeugnis abzulegen von dem regen und eifrigen Interesse, das die Juden Münchens ihrem Itus entgegenbringen.

Nach Abschluß der den Wettkämpfen folgenden Preisverteilung veranstaltet der Itus München in seiner Turnhalle eine Tanzunterhaltung, die wieder einmal seine Mitglieder zu geselligem Beisammensein vereinen soll. Es spielt Kapelle Sarsky. Eintrittspreise: für Mitglieder 50 Rpf., für Nichtmitglieder 75 Rpf. Alle Tanzlustigen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorverkauf bei der Geschäftsstelle des Itus hat bereits lebhaft eingesetzt.

Sonntagstraining ab 8 Uhr früh.

Auf dem Sportplatz beginnt das Sonntagstraining jeweils um 8 Uhr früh. Kommt alle pünktlich.

Leichtathletikabteilung.

Die bei den Ausscheidungskämpfen am 27. Juni ausgewählten Sportler werden am 4. Juli für den Itus starten. Die besten Münchener senden wir dann zu der leichtathletischen Großveranstaltung am 25. Juli nach Fürth, zu der die besten jüdischen Sportler aus dem ganzen Reich eingeladen sind.

Fußball und Handball.

Obwohl zur Zeit die Leichtathletik im Mittelpunkt unseres Sportbetriebs steht, trainieren die Fußballer und Handballer regelmäßig. Neue Wettspiele sind in Vorbereitung!

*

Am Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 14.30 Uhr findet auf den Sportplätzen an der Marbachstraße ein

Spieltag der jüdischen Jugend

statt, zu der hiermit die Eltern und Freunde unserer Jugend herzlich eingeladen sind.

Aus bayerischen Gemeinden

Ein Hespel in Ichenhausen.

Am Sonntag, den 13. Juni 1937, fand im Anschluß an den Abendgottesdienst unter Teilnahme der Gemeinde und einer Anzahl auswärtiger Freunde und Verwandten ein Hespel zu Ehren der kurz vor dem Schewuothfeste in Kanada dahingeshiedenen Gattin des Gemeindevorstandes, Frieda Krämer, statt. Herr und Frau Krämer hatten sich nach den Pesachfeiertagen aufgemacht, um ihren seit 8 Jahren in Kanada wohnenden Sohn und dessen Gattin zu besuchen; kaum angekommen mußte sich Frau Krämer einer Operation unterziehen, der sie leider erlag. — Die Trauer und der Schmerz um den Verlust dieser bescheidenen und wohlthätigen Frau ist allgemein in unserer Gemeinde; denn wo sie war, da war Licht und Freude, Hilfsbereitschaft und Gemiluth Chesed im wahrsten Sinne des Wortes. — Das schilderte in ergreifender Weise Herr Distriktsrabbiner Gerhard Frank in seiner Ansprache, indem er die Verdienste der leider so früh Dahingeshiedenen als Mitschwester, als Mutter und als Gattin würdigte. Möge die Tatsache der allgemeinen herzlichen Teilnahme den Hinterbliebenen Trost spenden und unserem so hart getroffenen Herrn Vorstände Julius Krämer die Kraft verleihen, das Schwere zu tragen und wie bisher auch weiterhin segensreich für unsere Gemeinde zu wirken „ad meooh weesrim schonoh“. D. W.

Aus dem Reiche

Schaffung von Lesebüchern für jüdische Schulen.

Die Schulabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland hat bereits seit geraumer Zeit die Vorarbeiten für die Schaffung von Lesebüchern für jüdische Schulen in die Hand genommen. Durch Erlaß des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 24. April 1916 (Aktenzeichen E II a Nr. 664, E II e, M) ist das Einverständnis mit der Schaffung eines besonderen jüdischen Lesebuches für das 5. und 6. Schuljahr ausgesprochen worden. Gleichzeitig sind die jüdischen Schulen von der Verpflichtung zur Einführung des staatlichen Lesebuches für das 5. und 6. Schuljahr befreit worden.

Auf Grund eines Entwurfes der Herren Emanuel bin Gorion (Tel Awiw) und Dr. Siegfried Braun (Köln), der von zahlreichen Schülern und Einzelpersonlichkeiten begutachtet worden ist, ist ein Lesebuch fertiggestellt worden, an dem zusammen mit Dr. Leshnitzer und Julius Stern von der Schulabteilung der Reichsvertretung und einem der Verfasser des zugrundeliegenden Entwurfs, Dr. Braun, mitgewirkt haben: Dr. Epstein (Frankfurt a. M.), Dr. Esther Frank (Köln), Dr. Gutmann (Würzburg), Dr. Loewenberg (Hamburg), Schulleiterin Schiratzki (Berlin) und Dr. M. Spanier (Berlin).

Nunmehr ist durch einen weiteren Erlaß vom 25. Mai 1937 (Aktenzeichen: E II a 1337/37) die Grundlage für die Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Schaffung von Lesebüchern für das 2., 3. und 4. Schuljahr gegeben worden. Der Erlaß an die Schulabteilung der Reichsvertretung hat folgenden Wortlaut:

„Gegen die Schaffung besonderer Lesebücher für das 2., 3. und 4. Schuljahr jüdischer Schulen habe ich keine Bedenken. Ich ersuche Sie, die Lesebücher mit Ihrem Antrage entsprechend vorzulegen. Den jüdischen Volksschulen ist die Einführung der neuen Lesebücher für das 2., 3. und 4. Schuljahr (Runderlaß vom 20. Mai 1936 — E II a 1054/36 — RMinAmtsblDtschWiss. 1936, S. 278 — und vom 26. Februar 1937 — E II a 626 — RMinAmtsblDtschWiss. 1937, S. 122) freizustellen.“

Demnach sind die jüdischen Schulen von der Verpflichtung zur Einführung der neuen staatlichen Lesebücher befreit.

Mit dem Erscheinen des Lesebuches für das 5. und 6. Schuljahr ist nach den großen Ferien zu rechnen.

Gegenstände zur Krankenpflege!

Zur Hauspflege Unbemittelter bedürfen wir dringend neuer oder gut erhaltener Pflegegegenstände, insbesondere Luftkissen, Heizkissen, Krankenstühle, Fahrstühle usw. Wir bitten, uns solche Gegenstände zu überlassen. Bei besonders guten Gegenständen kann auf Wunsch entsprechende Bezahlung stattfinden.

Abholung auf schriftliche oder fernmündliche Mitteilung (Telefon 12883 und 13771).

Wohlfahrtsstelle der Israelitischen Kultusgemeinde München

Herzog-Max-Straße 5/I

Lehrgänge zur Ausbildung für jüdische Lehrkräfte für Turnen und Sport.

Die Presse-Abteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Die Schulabteilung der Reichsvertretung hat mit Genehmigung der zuständigen Behörden seit 1935 zwei Lehrgänge zur Ausbildung von jüdischen Turn- und Sportlehrern in Stuttgart durchgeführt. Nunmehr ist durch Erlaß des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 7. April 1937 (Aktenzeichen K I 8004/26.2.37 E I b E II e M) die Anerkennung der Abschlußprüfung des ersten Lehrganges ausgesprochen worden. Die Teilnehmer des Lehrganges erhalten staatliche Zeugnisse, die sie zur Tätigkeit im jüdischen Schulwesen berechtigen.

Der Herr Württembergische Kultusminister hat im Anschluß an einen Erlaß des Herrn Reichserziehungsministers vom 5. Mai 1937 (K I 8004) die Genehmigung zur Abhaltung eines weiteren Lehrganges erteilt. Der Lehrgang hat bereits begonnen.

Die Lehrgänge werden mit Unterstützung des Oberrates der Isr. Religionsgemeinschaft Württemberg durchgeführt.

Bücherschau

„Eine Ahnentafel von 27 Generationen bis zum Jahre 1290“

Von Dr. med. Markus Seckbach in Berlin

„Laubhütte“ Verlags-GmbH., Hamburg 13, Hallerstr. 64.

Die Literatur über Familienforschung findet eine wertvolle Bereicherung durch diese jetzt im Verlag der „Laubhütte“, Hamburg 13, Hallestr. 64, erschienene Arbeit. Es handelt sich um eine Ascendentenreihe, bei der 240 direkte männliche Ahnen eines Probanden aufgeführt sind. Dazu kommen fast ebenso viele weibliche Ahnen. Ein Gang durch diese Ahnenreihe, die in ihrer Ausführlichkeit und der Lückenlosigkeit der aufsteigenden Ahnenreihe einen Seltenheitswert unter den bisher auf diesem Gebiet erschienenen Arbeiten besitzt, stellt einen Gang durch

Möbel

wie sich jeder wünscht, formschön,
gut verarbeitet und billig im

Möbelhaus Emil Eben

Schwanthalerstraße 9

nächst Sonnenstraße

SCHUHHAUS M. FLEISCHMANN
MÜNCHEN, THEATNERSTRASSE 17
Spezialität: BALLY-SCHUHE

Adolph SCHLESINGER Prielmayerstr. 12
• **Bleyle** Strickkleidung
• **Prof. Dr. Jäger** Unterwäsche
• **Ribana** Wolle, Maco und Kunstseide

die Geschichte zahlreicher jüdischer Familien dar, da eine große Reihe der genannten Ahnherren eine bedeutende Rolle gespielt haben. Vor allem findet man eine große Anzahl von Namen, die als Verfasser bedeutender Werke auf dem Gebiete der rabbinischen Literatur oder als historisch wichtige Persönlichkeiten bekannt geworden sind. Es seien nur einige Namen erwähnt.

Die aus der Gegend von Frankfurt a. M. stammende Familie **Seckbach** ist auf 9 Generationen zurückgeführt. Die in Halberstadt ansässige Familie **Meyer** läßt sich auf 27 Generationen zurückverfolgen. In ihr finden wir die Frankfurter **Grünhuts**, den süddeutschen Zweig der Familie **Günzburg**, ferner u. a. den **R'mo**, **R. Mosche**, **Isserles**, ferner **R. Scholem Schachne** und die türkische Rabbinerfamilie **Katz**, die Rabbinerfamilien **Lurja** und **Spira**.

Die Halberstädter Rabbinerfamilie **Auerbach** finden wir in direkter aufsteigender Linie bis zur 16. Generation, der weibliche Teil dieses Zweiges geht bis zur 24. Generation zurück. Von den bekannten Namen finden wir die Familie **Sinzheimer** mit dem Präsidenten des Pariser Synhedrions, die Familie **Theomim**, ferner die Ahnen der bekannten Halberstädter Industriellenfamilie **Hirsch**, die im Leben der Orthodoxie in Deutschland eine bedeutende Rolle gespielt hat. Historisch bekannte Persönlichkeiten wie die Frankfurter Rabbinen **Arje Löb**, **Chajim Jeschaja**, **Samuel Schotten**, die Prager Familien **Eberls**, **Jekelles**, **Altschuler**, **Katz-Rapaport**, die französischen Rabbiner **Trewes** oder **Dreyfuß**, den **M'harscho** (Rabbiner **Samuel Edels**, der jedem, der sich mit dem Talmud befaßt, bekannt ist), die Nachkommen von **Josef Karo**, dem Verfasser des **Schulchan Aruch**, die Familie **Cohn-Altona**.

Zu den Ahnen süddeutscher Familien **Marx** und **Bodenheimer** gehört **R. Chajim Bacharach**, bekannt als **Chawas jair**, ferner der **Hohe R. Löwin** in Prag. Von diesen Ahnen stammen mütterlicherseits somit urkundenmäßig diejenigen Zweige der Münchener Familie **Feuchtwanger**, die mit der Familie **Bodenheimer** in Darmstadt verschwägert sind. Zahlreiche jüdische Familien werden demnach in dieser Broschüre (zu beziehen direkt beim „Laubhütte“ Verlag, Hamburg 13, Hallerstraße 64, zum Preis von RM. 1.50) eine Fundgrube für eigene Familienforschungen finden, vor allem, da die meisten der genannten etwa 400 Ahnen mit Geburts- und Todesdaten und ihren Wohnorten versehen sind.

Tägliche Ersparnisse

durch täglichen Einkauf von
Lebensmitteln — Textilien —
Haushaltartikel im

Kleinkreis-Geschäft

Nymphenburgerstr. 128 • Tel. 62471 • Lieferung frei Haus

M. SILBERTHAU & CO.
KAUFINGERSTRASSE 10

Das Haus für hübsche Geschenke in
Uhren • Schmuck • Silberwaren
Kultusgeräte

Ein neues Heft der Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland. Jahrgang VII, Heft 2. Philo-Verlag, Berlin 1937.

Das neue Heft der Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland bringt einen Aufsatz von Prof. Dr. Ismar Elbogen, „Judenrecht als wissenschaftliche Disziplin“, in dem er sich mit den in den „Proceedings of the American Academy for Jewish Research“ veröffentlichten Untersuchung von Prof. Guido Kisch über Judenrecht befaßt. Er weist darauf hin, daß Kisch zwischen dem aus jüdischen Rechtsquellen fließenden jüdischen Recht und dem von Fürsten, Ländern und Städten für Juden erlassenen Judenrecht unterscheidet. Als besonders lehrreich bezeichnet der Verfasser die Untersuchungen über das Judenrecht der mittelalterlichen deutschen Rechtsbücher. — „Die geistigen Strömungen des 18. Jahrhunderts und das Judenproblem“ behandelt Selma Stern-Täubler. Dr. Max Dienemann schildert die Zusammensetzung, Entwicklung und Einrichtungen der jüdischen Gemeinden Elsaß-Lothringens in den Jahren 1871—1918. Ein Aufsatz von Oswald Lassally ist einem Vorgänger Meyer Amshel Rothschilds, dem Oberhofagenten Feidel David, gewidmet. Max Freudenthal berichtet von einer „Heiligen Genossenschaft der Beschneider“, die im 17. und 18. Jahrhundert in Fürth bestand. Berthold Rosenthal teilt Briefe von Mannheimer Juden aus den Jahren 1695—1697 mit. Miscellen und Besprechungen schließen das Heft ab.

Adolf Reifenberg. Denkmäler der jüdischen Antike. Schocken-Verlag, Berlin 1937. Bücherei Nr. 75/6.

Der Freude über dieses neueste Bändchen der Schocken-Bücherei soll so bald wie möglich Ausdruck gegeben werden; eine ausführliche Besprechung soll vorbehalten bleiben. Der Band führt den Leser in wunderbarer Anschaulichkeit in das Alte Israel ein. L. A. Mayer (Jerusalem) begleitet das Werkchen mit einer Einleitung, in der er ausführt, wie weit von einer jüdischen Kunst im Altertum gesprochen werden kann. Es handelt sich um eine archäologische Arbeit, also um die aufgefundenen Kulturreste, die in religiöser, kultureller und kulturgeschichtlicher Hinsicht vom alten Israel übriggeblieben sind. In einem einleitenden Aufsatz führt Reifenberg in die jüdischen Kunstdenkmäler der Antike ein. In 63 Tafeln sind die archäologischen Hauptfunde der israelitisch-jüdischen Antike abgebildet. Neben Thomsons und Watzingers Fachwerken über die alten Denkmäler Palästinas ist dieser ausgezeichnete Schocken-Koppelband das beste Einführungsmittel in die alte jüdische Geschichte. Mit diesem Führer sollten sich nicht nur Lehrer und Schulen, sondern alle Juden vertraut machen, denen an einem authentischen Aufschluß über die jüdische Vergangenheit gelegen ist.

Emanuel Worlik, Der Fahnenreiter von Prag. Brandus'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin 1937.

Dieser Kulturroman aus dem Prager jüdischen Zunftleben vergangener Zeiten soll nicht als Kunstwerk, sondern als Kulturdokument gewertet werden. Er schildert auf Grund von Familientraditionen des Verfassers Gebräuche und Lebensweise der Prager jüdischen Fleischerzunft und entwirft darüber hinaus ein farbiges Bild des jüdischen Lebens gegen Ende des 18. Jahrhunderts, einmündend in den Festzug zu Ehren des Kaisers Leopold II. im Jahre 1790, bei welchem letztmalig die große, von 12 Mann zu tragende Schwedenfahne zur Schau gestellt wurde, die noch heute in der Altneuschul zu sehen ist. Die kulturhistorische Bearbeitung stammt von Alfred Grotte. Obwohl die Handlung von einer romantischen Liebesgeschichte getragen wird, läßt sich sagen, daß das Buch nach der Art seiner Darstellung vor allem als eine anregende und belehrende Jugendlektüre gelten kann. Ca.

E. Schnurmann, La population juive en Alsace. Librairie de recueil Sirey 1936.

In der Reihe der Arbeiten der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg ist mit einem Vorwort des Professors der Staatswissenschaften Lauffenburger ein Werk über die jüdische Bevölkerung im Elsaß herausgekommen. Es sucht das soziologische Phänomen des Gegensatzes zwischen der scheinbaren Lebenskraft des jüdischen Volkes und dem Krankheitscharakter des elsässischen Judentums zu erklären. Der Verfasser, ein Advokat der jüngeren Generation in Straßburg, behandelt die Frage von drei Seiten her: Die wirtschaftliche Lage der Juden in Elsaß (und Lothringen). Dies zunächst, weil auf allen Gebieten des Lebens die wirtschaftliche Lage einen überragenden Einfluß ausübt. Dann die Kriminalität und zuletzt das jüdische Familienleben. Überall ist der Verfasser in der Erfassung des Materials auf Schwierigkeiten gestoßen. Einigermassen vollständig sind die Statistiken für die

Heinrich & Hugo Marx

Bankgeschäft

Gegründet 1898

München, Theatinerstr. 7/I Eingang Maffeistr.

Kapital-Anlagen, Conto-Corrent-Credite

Zeit, in der Elsaß-Lothringen zum Deutschen Reich gehörte, wenn auch hier die rein konfessionellen Angaben nicht ausreichen (z. B. erscheinen die unmittelbar vor der Mischehe getauften jüdischen Partner in diesen Statistiken nicht als Juden und die Ehen als rein nicht-jüdisch). Und die Stadt Straßburg stellt seit 1. 1. 25 (Einführung des code civil) das Bekenntnis nicht mehr fest. Dazu kommt, daß angesichts des beschränkten Kreises der erfaßten Bevölkerungsteile das Gesetz der großen Zahl, das für die Verwertung statistischer Aufnahmen nicht zu entbehren ist, nur mangelhaft funktioniert. Der Verfasser hat die Mängel des Materials, mit dem er zu arbeiten genötigt war, durch emsige und bis ins letzte eindringende Sammlung und Siebung der verfügbaren Ziffern und durch kritische Auslese des Materials nach Möglichkeit ausgeglichen. Die Entwicklungstendenzen der elsässischen Juden in 1½ Jahrhunderten hat er mit denen der Umwelt in Beziehung zu setzen gewußt und so eine soziologisch recht beachtliche Arbeit herausgebracht. Seine Schlußfolgerung ist: „Le judaïsme meurt.“ Die notwendige Rettung findet er in der Rückkehr zu den Quellen des Judentums, seinen philosophischen Gedanken, seinem religiösen und mystischen Leben, seine nationale Vergangenheit und seinen Anschauungen auf dem Gebiet des Gemeinschafts- und des Rechtslebens. Er glaubt nicht, daß dieses Sterben sein müsse. Denn der Geist siegt in dem ewigen Kampf des Menschen gegen die Materie. — Das Werk ist in seiner Verbindung methodischer Gründlichkeit und echter Leidenschaft ein wertvoller Beitrag zur Soziologie der jüdischen Schicksalsgemeinschaft.

Dr. Ernst Wallerstein

Palästinensisches Bankwesen. Das Bankhaus Jacob Japhet & Co. Ltd., Jerusalem, bringt soeben eine Broschüre über palästinensische Wertpapiere in englischer Sprache heraus, in der auf 135 Seiten insgesamt 26 Gesellschaften, zionistische Organisationen und öffentliche Körperschaften des Landes behandelt werden. — Wie bekannt, besteht in Palästina seit Herbst 1935 die Einrichtung, daß alle am Effektenhandel interessierten Tel-Aviver Banken sich täglich treffen und für etwa ein Dutzend Papiere regelmäßig Kurse feststellen, die auch in den Zeitungen veröffentlicht werden. Alle diese Papiere, aber auch die an den ausländischen Börsen gehandelten palästinensischen Werte, sind in der Broschüre behandelt, und es wird damit zum ersten Male ein vollständiger Überblick über den gesamten palästinensischen Effektenmarkt gegeben. Bei jeder einzelnen Gesellschaft sind die von ihr betriebenen Geschäftszweige genau beschrieben, woran sich Mitteilungen über die Leitung, die Kapitalisation, Gewinn- und Verlustrechnung und die letzte Bilanz anschließen. Von besonderem Interesse dürfte eine genaue Darstellung der von den einzelnen Gesellschaften und Organisationen emittierten Aktien und Obligationen sein. Neben den Emissionsbedingungen ist die Ausstattung, wie Zinsfuß, Rückzahlungsbedingungen, Stimmrecht usw. angegeben. Auch sind in jedem einzelnen Falle die Lieferungsusancen in allen Details aufgeführt. Schließlich unterrichten besondere Tabellen über die Kursentwicklung der verschiedenen Papiere in den beiden letzten Jahren. — Bei der starken Entwicklung, die der Effektenverkehr in Palästina in den beiden letzten Jahren genommen hat, wird die Broschüre für alle Interessenten als Informationsmaterial und Nachschlagewerk von Wichtigkeit sein und auch dazu beitragen, das schon bisher in recht starkem Maße vorhandene Interesse des Auslandes an palästinensischen Kapitalanlagen weiter zu entwickeln. Interessenten können die Broschüre auf Wunsch kostenlos durch das Bankhaus Jacob Japhet & Co. Ltd., P.O.B 897, Jerusalem, beziehen.

Geschäftliches

Herr Dipl.-Ing. M. E. Fulda, Heizungsanlagen, Nibelungenstr. 14. empfiehlt sich für die Ausführung von Heizungsanlagen aller Systeme, sowie für Reparaturarbeiten. S. Inserat!

Amtlicher Anzeiger

Bekanntmachungen der Israelit. Kultusgemeinde München

Bekanntmachung über Ersatzwahl.

An Stelle des Herrn Rechtsanwalt Dr. Ludwig Regensteiner, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Studienrat Adolf Schaalmann in die Gemeindevertretung berufen.

Herr Studienrat Schaalmann hat die Wahl angenommen.

München, 21. Juni 1937.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde München

Dr. Neumeyer.

Rosl Pick ärztlich geprüfte Kosmetikerin
Mitarbeiterin der Grace Beauty Cult London-Berlin-Johannisburg

Wissenschaftliche Haut- und Gesichtspflege . Entspannungstherapie-
Spezialbehandlungen . Spez. Mitesser-Entfernung (vergrößerte Poren)
Hals- und Dekolletépflege Kostenlose Beratung

Behandlung nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung
unter Rufnummer 371883 . Adr.: München, Tengstr. 17/II.

Tafelgerät und Schmuck

Vornehme Geschenke **M. T. Wetzlar, München**

Maximilianstraße 2



Seit 1845

Samt, Seide und Wolle

geschmackvoll, haltbar u. preiswert bei

H A I M A N N

am Schillerdenkmal



Herrn
ROSENSTR. 5

bringt
Alles für den Herrn!

Hüte, Mützen
Oberhemden
Handschuhe, Socken
Unterwäsche, Gürtel
u. Hosenträger stets
preiswert und gut.

Levinger Zigarren

haben ihre Stammkunden!

S. LEVINGER, Bayerstr. 21

im Hotel Rheinischer Hof Gegr. 1886 Fernsprecher 54897

Jüdische Handwerker und Kleingewerbetreibende

AUSSTATTUNGEN

Rosa Klaber, Theatinerstr. 35.
Das Haus für gediegene Ausstattungen in Tisch-, Bett-, Haus- und Leibwäsche.

M. Untermayer, Augsburg
Leinenhaus — Wäschefabrik
Musterlager München:
C. Bloch-Untermayer
Türkenstr. 27 Tel. 567 14

AUTO

Museum-Garage, Zeppelinstr.
59/61. Tel. 42 7 59. Auto-Rep.
Autowaschen, Betriebsstoffe

BETTEN

Adelsberger, Klenzestraße 12/I.
Betten werden gereinigt und nachgefüllt. Neues Inlett und Weißwaren.

BUCHDRUCKER

B. Durst, Buchdruckerei
u. Durchschreibebücherfabr.
Agnesstr. 46 Tel. 3 70 7 38

Dr. Heller i. Fa. Buchdruckerei
Heller G.m.b.H., Plinganser-
straße 64. Tel. 73 6 64.

BUCHHANDLUNG

EWER - Buchhandlung, Otto-
straße 2. Tel. 52 4 07. Jüd.
u. allgem. Literatur, Jugend-
schriften, Lehrbücher, Anti-
quariat, Leihbibliothek.

BÜROBEDARF

Alfred Bruck (Inh. R. Lewin),
Sonnenstraße 12, Tel. 107 86.
Alle Bürobearbeitungsartikel zu
äußerst günstigen Preisen.

CHEM. REINIGUNG

Betty Dispeker, Ungererstr. 32
Kleid ab 3.25. Mantel ab 3.50,
Anzug 3.80. — Färben. —
Abholen frei. Tel. 33 2 49.

Martin Neu & Co., Petten-
beckstr. 8. Anzug, Mantel
etc. je RM. 3.80. Tel. 117 45.

DAMENKLEIDER

Leo Oppenheimer, Dachauer-
str. 9 (Café Rheinland). Be-
kannt für große Auswahl.

DAMPFHEIZUNG

M. E. Fulda, Diplom-Ingenieur
Tel. 64402, Nibelungenstr. 14.
Neuanlagen u. Reparaturen.

DROGERIE

Drogerie u. Parfümerie Thorsch
Müllerstraße 50. Tel. 28 0 66.
— Alle einschlägigen Artikel in
reichster Auswahl.

ELEKTRO

E. Crallsheimer & Co., Mün-
chener Privat-Telefon-Ges.,
Färbergraben 35. Fernspr.
13 6 38. Licht- und Telefon-
Anlagen, Reparaturen, Glüh-
lampen usw.

Ing. E. Naschitz, Kaulbachstr. 62
T. 32900. Elektr.-Inst., Klingel-
Anlag., alle Elektro-Artikel.

FAHRRÄDER

Karl Schuster, Humboldtstr. 42
Tel. 492956. Markenräder,
Zubehör, Rep.-Werkstätte.

FRISEUR

Hugo Ernst, Damenfriseur, Ma-
rienplatz 29/I. Eing. Rosenstr.
Tel. 25481. Individ. Bedienung.

GLASER

M. Waak, geb. Böhm
Kunst- und Bauglaserel
(früher Oskar Böhm)
Thierschstr. 39 Tel. 26 1 03
Reparaturen in allen Stadt-
teilen, Einglasen und Um-
decken v. Glasdächern. Schau-
fenster. Bildereinrahmung.

GOLDSCHMIEDE

M. Urwand, Kohlstraße 3a/II.
Juwelenarbeiten, mod. und
antik. Schmuck. Gravieren
(hebr.) Umarbeiten, Reparatur.

HEIZUNG

Siegfried Gerson
Grafringerstr. 29. T. 40 2 57.
Kohlen, Koks, Briquets, Holz.

Isabella Weil, Khidlerstraße 43
Tel. 70126. Kohlen, Koks (f.
Zentralheizungen).

HERRENSTOFFE

Tuchhaus Hellbronner
im Ufa-Palast (Phöbus)
Sonnenstraße 8.

HERRENWÄSCHE

Leinenhaus Fraenkel
Theatinerstraße 46/I
Herrenhemden und
Schlafanzüge

Maß-Anfertigung in Popeline
reichhaltige Muster-Auswahl
nur solide Qualitäten

JUWELIER

J. B. Rothstein, Sendlinger
Str. 21. Uhren- u. Goldwaren
und Reparatur-Werkstätte.

Sigmund Schapira, Steinsdorf-
straße 17/I. Telefon 28 6 38.
Gelegenheitskäufe in Juwe-
len, Uhren, Gold- u. Silber-
waren. Fachmann. diskreter
Ankauf. Ausführung sämt-
licher einschlägig. Arbeiten.

KUNSTSTOFFEIN

Martin Neu & Co., Pettenbeck-
straße 8. — Alle Kunststoffs-
arbeiten gut und billig.

KÜHLSCHRANK

Max Meyer, Zivil-Ingenieur
Augsburg, Völkstr. 29
Fernruf 7160, liefert jeden
Elektro-Kühlschrank.

KURSCHNER

B. Hecht, Lindwormstraße 42.
Tel. 70 3 53. Repar. Einfüt.
Umarbeitungen. Maßarbeit.

LEDER

Simon Kahn, Petersplatz 8
Tel. 297447. Lederhosen (eig.
Herstellung), Fensterleder,
Schwämme, Handschuhleder
zur Selbstanfertigung von
Handschuhen, Leder f. kunst-
gewerbliche Arbeiten.

MALER

Martin Haller, gegr. 1906
Malermaler, Anglerstraße 9
Tel. 73 6 14. Auch Trocken-
reinigung von Decken und
Wänden.

OPTIK

Louis Tropilowitz, Optiker,
Residenzstr. 16. Präzisions-
augenlaser, Photo-Artikel.



Inh. E. Steinitz, staatl. gepr. Opt.
Der Fachmann f. Photo u. Optik
Bayerstraße 7.

Hermann Werthelmer
Neuhausener Str. 53 (Polizeigeb.)
Optik u. Photo, Anfertigung
von Augengläsern u. Repa-
raturen in eigen. Werkstätte.

PARFÜMERIE

Graff & Co., Bayerstraße 3.
Reichh. Auswahl in preisw.
Toiletteseifen u. Toiletteartik.

PLISSEE

E. Vollweiler, Löwengrube 20/a.
Tel. 13913. Knopflöcher, Hohl-
saum, Endeln, Stoffknöpfe.

POLSTERER

Löwy, Schweigerstr. 4, Tel.
22 9 35. Neue Polsterwaren:
Drahtmatr., Bettst., Auflege-
matr. Sorgfält. Umarbeitung
v. Matratzen. Diwan, Couch,
billigst. Zimmer tapez., Vor-
hänge aufm., Linoleum legen.

Nathan, Hackenstr. 5, Tel. 12098
Polstermöbel, wie Couch,
Divan etc. Annahme v. Um-
arbeitungen jeder Art. Zim-
mer tapezieren, Teppich- u.
Linoleumlegen, Vorhänge an-
bringen, b. billigst. Berechnung.

RADIO

Ingenieur Ernst Naschitz,
Kaulbachstr. 62, Tel. 32 9 00.
Radioapparate, alle Typen,
Teilzahlung, Reparatur. bill.
Verkauf von Röhren!

SCHIRME

Klara Bacharach, Frauenstr. 24
Tel. 24141. Taschen-, Stock-
schirme. Reparatur, Neubezug.

SCHNEIDER

Joachim Schapira, jetzt Anger-
torstr. 1/I, sämtl. einschläg.
Schneiderarb. zuverl. u. billig.

SCHNEIDERIN

Trude Feuchtwanger
Theresienstr. 70/I, Tel. 27688.
Modsalon. Feinste Maßarbeit
für Kleider, Mäntel, Kostüme.

Neuburger & Sängler, Müllerstr.
43/I. T. 23464. Feinst. Maß-
arb. Mitgebr. Stoffe w. verarb.

W. Mechlies, Sendlinger Str. 35
(früh. Dienerstr. 18). T. 12839
Feine Herrenmaßschneiderei.

M. Schnur, Ickstattstraße 7/I r.
Reparaturen f. Herrenbekleidg.
bei billigster Berechnung.

SCHREIBWAREN

Malersche Papierhandlung, Inh.
Rudolf Stern, Karlstraße 8.
Ecke Barerstr. Tel. 57 6 24.
Fachgeschäft f. Papier- und
Kontorbedarf.

SCHREIBMASCHINEN

Alfred Bruck (Inh. R. Lewin),
Sonnenstr. 12, Tel. 10 7 86.
Schreibmasch. neu u. gebr.
sehr bill. Mon.-Raten v. RM.
9.—. Repar. aller Systeme.

SCHREINER

Philipp Stern, Schreinermeister,
Frauenstr. 42/I. Bau- u. Mö-
belarb. Rep. Tel. 29 3 35.

SCHUHMACHER

Rudolf Leers, Rindermarkt 2
T. 24 339. Maßarbeit, Reparatur.
Abhol. u. Zustellung fr. Haus.

SPENGLEREI/INST.

S. Kohn, Hans-Sachs-Str. 18, Tel.
25987. Behördl. zugel. Sämtl.
Spenglerarb., Gas-, Wasser-,
Bad-, Klosett- u. Kanalanlag.

SPITZEN

Spitzenhaus Rosa Klaber
Theatinerstr. 35, Fil. Marien-
platz 2. Das altbekannte Spe-
zialgeschäft für Spitzen und
Modewaren.

„Der Spitzenladen“

Rita Feilmann/Luise Rothstein
Sendlinger-Str. 68. Tel. 11969
Spitzen, Modewar., Wäsche-
stoffe. — Anfertigung ein-
fach. u. eleg. Damenwäsche.

STEPPDECKEN

E. Rosenfeld, Atelier Fried-
richstraße 36, Telefon 35364.
Neuanfert. u. Abändern Mk. 5.—

STICKEREI

Helene Largmann
Kurbelstickerei
Pettenkoferstraße 19/3.

STRICKEREI

Bertha Bloch, Herzog-Rudolf-
Str. 43/III. Tel. 26096. Hand-
strickerei f. Pullover u. Westen.

Fanny Stern, Bürkleinstr. 14/II.
Tel. 25093. Maschinenstrick.,
Strumpfager, Damenwäsche.

STRUMPF-

REPARATUREN
Martin Neu & Co., Pettenbeck-
str. 8. — Ansohlen 60 Pfg.,
Maschen ab 20 Pfg.

TABAKWAREN

Jean Allnsky, Goethestraße 3.
Filiale Tal 67. Zigaretten,
Tabake, Zigarren.

S. Levinger, Bayerstraße 21,
Neubau Hotel Rheinischer
Hof. Telefon 54897.

Leo Netzer, Promenade 6
Tel. 10243. Geg. Staatsbank.
Tägl. frisch gefertigte Hand-
arbeitszigarett v. 2½—6 Pfg.

Lisa Weinstein, St. Annastr. 8
Zigarren und Zigaretten.
(Lehel)

TUICHE

Tuchhaus Heilbronner
im Ufa-Palast (Phöbus)
Sonnenstraße 8.

UHREN

J. B. Rothstein, Sendlinger
Str. 21. Tel. 12758. Uhren u.
Goldwaren und Reparatur-
werkstätte. Uhren jed. Art
in reichster Auswahl.

UHREN

Uhren Winkler, Sonnenstr. 10.
T. 11327. Spezialgeschäft f.
Uhren all. Art, beste Fabri-
kate, zeitgemäß bill. Preise.
Geschenke f. בר מצוה u. and.
Gelegenheiten. Repar. billig.

VORHÄNGE

Spitzenhaus Rosa Klauber
Theaterstr. 35. Vorhänge
u. Dekorationsstoffe. Eigene
Anfertigung.

WASCHEREI

Wäscherei Engelhard
Baaderstr. 25, Tel. 21072.
Hier wird Ihre Wäsche sorg-
fältig mit bestem Seifenma-
terial und einzeln behandelt.
Geschlossen שבת.

Dora Laster, Paul-Heyse-
Straße 19/o. Telefon 56354.
(Albrecht.) Heißmangel, Naß-
u. Trockenwäsche. schrank-
fertig.

ZU VERMIETEN

Alleinstehende Dame, Haus-
eigentümerin, gibt von ihrer
6-Zimmer-Wohnung

3 leere Zimmer

mit Küchenbenützung ab. Zen-
tralheizung. Schwabing. Zu-
schriften unter Nr. 7409 an die
Anz.-Abt. des Blattes.

Elegant möbliertes

Zimmer

Zentralheizg., Warmwasser, in
gepl. Haushalt bei alleinsteh.
Dame ab 1. August od. später
zu vermieten. Zuschriften unt.
Nr. 7407 an die Anz.-Abt. d. Bl.

Leeres, sehr großes, sonniges

Zimmer

für zwei Personen, m. Küchen-
u. Badbenützg., zu vermieten.
Pr. RM. 45.—. Holzstr. 26/III l.

**Schönes
Wohn-Schlafzimmer**

per sofort oder später in bester
Lage m. Zentralheizung, preis-
wert zu vermieten. Näheres
Tel. 31357.

**Hübsch möbliertes
Zimmer**

mit allem Komfort, Zentralh.,
fl. w. u. k. Wasser, Bad, Tel.
u. Bed., an Alleinmieterin bei
einz. Dame. Tel. 60648. Hilde-
brandstraße 11/II.

ZU MIETEN GESUCHT

Junges Ehepaar sucht per so-
fort 1 leeres Zimmer m. Küche
oder 1 möbl. Zimmer m. Koch-
gelegenheit, nur Zentrum der
Stadt. Angebote unter Nr. 7404
an die Anz.-Abt. des Blattes.

2 leere Zimmer

mit Küche oder Kochgelegen-
heit p. sof. od. später zu mieten
gesucht. Angeb. unter Nr. 7397
an die Anz.-Abt. des Blattes.

Dauermieterin sucht
möbliertes Zimmer
i. Zentrum. Bettwäsche selbst.
Zuschrift. m. Preisangabe unt.
Nr. 7390 an die Anz.-Abt. d. Bl.

2-3-Zimmerwohnung

(evtl. Teilwohnung mit Küche)
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unt. MR 600 an die Anz.-
Abt. ds. Bl. Tel. 371052.

Alt-Harlaching

1 Min. z. Trambahn u. 20 Min.
zum Marienplatz

**3 1/2 ZIMMER-
WOHNUNG**

mit Wohndiele, ged. Terasse,
Warmw.-Heizg. u. -Bereitg.
evtl. mit Garage, zu vermieten.
Zuschriften unter Nr. 7389 an
die Anz.-Abt. d. Bl.

Schwabing

Schön möbliertes

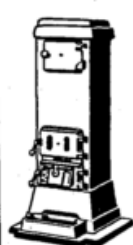
Wohn- und Schlafzimmer
nebst Bad, Telephon, für sofort
zu vermieten. Zuschriften unt.
Nr. 7387 an die Anz.-Abt. d. Bl.

**Beethovenstr. 5 per 1. Oktober
zwei sehr schöne
Wohnungen**

hochparterre u. 2. Stock, in ru-
higem Herrschaftshaus, mit je
6 Zimm., Bad, Mädchenzimm.,
2 Kammern, Zentralheizung.
Jetztmiete RM. 200.— Näheres
Hausverwalt. daselbst 1. Stock.

**Sonnige, helle, geräumige.
2 oder 3 leere Zimmer**

mit Kammer, eig. Wasser, Gas
u. Elektr., p. sof. od. spät. zu
vermieten. Nur vorm. zu be-
sichtigen. Gärtnerplatz 4/II r.

Hausreparaturen**Herde für Kohle
und Gas • Öfen
Waschkessel**

anerkannt erstklassige Fabrikate
VEREINIGTE HERD- UND
OFENFABRIKEN A.G.

vormals S. Goldschmidt & Sohn, Nürnberg
vormals Ludwig Gärtner & Co., München
NÜRNBERG • MÜNCHEN
Verkaufslager: München, Kazmaistr. 12

**STELLEN FINDEN**

Perfekte

Stenotypistin

u. Buchhalterin von Großhdlg.
per 1. Aug. 1937 gesucht. Off.
u. Nr. 7400 a. d. Anz.-Abt. d. Bl.

Perfekte

Stenotypistin

mit Buchführung und allen
übrigen Büroarbeiten vertraut,
per 1. August gesucht. Hand-
schriftliche Angebote an
L. M. Adler, Schützenstraße 9.

**Fräulein für
Halbtagsposten**

p. 15. Juli od. 1. Aug. gesucht.
Schöne Handschrift, Stenogra-
phie, Maschinenschreiben und
Buchführung wird verlangt.
Zuschriften unter Nr. 7402 an
die Anz.-Abt. des Blattes.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern zum 1. August
od. später gesucht. Zuschriften
mit Gehaltsansprüchen unter
Nr. 7367 an die Anz.-Abt. d. Bl.

Ich suche für meine Textil-
warengroßhdlg. eine perfekte

**Buchhalterin
(Buchhalter)**

die sämtliche vorkommenden
Büroarbeiten selbständig er-
ledigen kann. Nur erfahrene
Kräfte, möglichst aus der Bran-
che, die langjährige Zeugnisse
vorlegen können, woll. schriftl.
Offerte einreichen unt. Nr. 7292
an die Anz.-Abt. des Blattes.

Jüngere Kraft

für Buchhaltung u. Lager von
Engros-Firma gesucht. Off. u.
Nr. 7373 an die Anz.-Abt. d. Bl.



Heinrich Cohen

München, Löwengrube 23

Modestoffe in Wolle und Seide,
Leinen- u. Baumwolle, Spitzen,
Knöpfe, Schließen, Clips, Schals

München:

Personalia

Trauungen:

14. 6. 37 Artur Aufochs (Nürnberg) mit Fr. Gerda Herrmanns.
23. 6. 37 Walter Spaeth mit Fr. Trudel Fuchs.
24. 6. 37 Karl Loewy mit Fr. Irene Hirschmann.

Sterbefälle:

6. 6. 37 Josef Strauß, 51 Jahre.
7. 6. 37 Martha Kaufmann, 59 Jahre.
8. 6. 37 Manfred Günther Jülich, 21 Jahre.
11. 6. 37 Samuel Kronheimer, 82 Jahre.
19. 6. 37 Samuel Gutowitz, 82 Jahre.

Für die anlässlich unserer Verlobung und Vermählung uns erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst

Walter Spaeth und Frau Trudi, geb. Fuchs
München, Bauerstraße 38

Arnold Meyer
Edith Meyer, geb. Morgenroth
Vermählte
Nordhausen 24. Juni 1937 Bamberg
danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit

Dr. Siegfried Stern
Elisabeth Stern, geb. Dann
Vermählte
München Augsburg Haifa
P.O.B. 315

Klaus Gärtner
Traudi Gärtner, geb. Reinemann
Vermählte
München Tel Aviv
Seigstr. 5/II Eshet Israel Street 12

Heinz Bloch
Marianne Bloch
geb. Leusch
Vermählte
Johannesburg 001, Protea Mansions, Wanderers Street
Berlin, Kafanenstr. 32 München, Isabellastr. 31/11
26. Juni 1937

Gedenkt bei allen feierlichen Anlässen des
Keren Kajemeth Lej Israel (Jüd. Nationalfonds) München
Postsch.-Kto.: Zionist. Ortsgruppe, München 10 121 Schlosserstr. 2/1

Am 19. Juni 1937 entschlief unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Samuel Gutowitz

im 81. Lebensjahre.

Für die erwiesene Teilnahme danken herzlichst

die Hinterbliebenen:

Dr. Hermann Gutowitz
Dr. Erich Gutowitz
Friedl Beutelrock.

München, Berlin, Juni 1937.

Fördert den Keren Hajischuw!

Der Keren Hajischuw dient nicht einer Partei, sondern der über den Parteien stehenden Bejahung Israels als dem Volke der Tora.
Postscheckkonto München 26780.

34jähr. Waise, vermögend, geschäftl. tätig, anpassungsfähig, sucht einen seriösen, liebevollen Menschen in geordneten Verhältnissen, mit wenig Anhang, zwecks

Ehe

kennen zu lernen. Ausland sehr erwünscht, nicht Bedingung. Vermittl. verb. Nur ernstgem. Zuschriften unter Nr. 7395 an die Anz.-Abt. des Blattes.

Auto-Verleih

auch mit Fahrer • Anruf bei
Nast, 60457

Herr

geistiger Arbeiter, in guter Position, Anfang 40, bedeutend jünger aussehend, wünscht Bekanntschaft mit symp. junger Dame zwecks späterer Ehe. Anfragen mit Bild, das retourniert wird, unter Nr. 7365 an die Anz.-Abt. d. Bl.

Zentral gelegene Räume

für wirtschaftliche oder sonstige Bürozwicke von Anwaltskanzlei abzugeben Zuschriften unter Nr. 7413 an die Anz.-Abt. d. Bl.

Regen-, Stock-, Taschen-Schirme

KLARA BACHARACH
Frauenstraße 24

J. GOTTLIEB

Feilitzschstraße 13

Alle wichtigen Artikel des täglichen Bedarfs
Bestgeführte Lebensmittel-Abteilung

Maschinenstrickerei Fanny Stern

Jetzt Bürkleinstraße 14/1 links Telefon 25093

Maßanfertigung in Kostümen, Kleider, Pullover, Westen, Schlüpfer, Badeanzüge. Lager in allen Strümpfen für Damen, Herren und Kinder sowie Damenwäsche. Auf Wunsch Besuch im Haus.

Stoffe
Deutsche Teppiche
Orient. Teppiche

L. BERNHEIMER

MÜNCHEN, LENBACHPLATZ 3

INNENAUSSTATTUNG

Einzelmöbel
Kunstgewerbe

Meldung!

Der 18jährige Isaak Nathan Schreck aus Karlsruhe sucht seit einiger Zeit hiesige Gemeindemitglieder auf, von denen er unter falschen Angaben Unterstützungen erlangen will.

Da wir Vollmacht vom Erziehungsberechtigten haben, bitten wir Gemeindemitglieder, bei denen Schreck vorspricht, ihn in ihrer Wohnung aufzuhalten und uns sofort telephonisch unter 12 883 oder 13 771 zu verständigen.

Wohlfahrtsstelle der Isr. Kultusgemeinde
München, Herzog-Max-Str. 5/I.

Wir laden unsere Mitglieder zur ordentlichen

Mitgliederversammlung

am Montag, den 12. Juli 1937, abends 8.15 Uhr, in den Sitzungssaal der Israelitischen Kultusgemeinde, Herzog-Max-Straße 7/0, ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1936.
2. Entlastung der Geschäftsführung und Vorstandschaft.
3. Neuwahl des Vorstands (§ 5 Ziffer 2 der Satzung).
4. Sonstiges.

Iwria Darlehenskasse e. V.

Wegzugshalber ist unsere gut eingeführte **Gaststätte**
für Mittag- u. Abendtisch mit vollständiger Einrichtung preiswert
zu verkaufen.
Näheres bei **MARX**, Schützenstraße 6/II

STELLEN SUCHE

HAUSVERWALTER

Seit 10 Jahren gut eingeführt
1a Referenzen

übernimmt noch einige Häuser in München oder Südbayern in VERWALTUNG
Anfragen unter Nr. 7139 an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes

Buchhalterin

in allen einschlägigen Arbeiten sowie Sten. u. Maschinenschr. perfekt, sucht Posten. Zuschr. u. Nr. 7372 a. d. Anz.-Abt. d. Bl.

Junges Mädchen, 15. J., sucht in München Stelle als Haus-tochter neben der Frau zur gründlichen Erlernung d. Haushaltes per sof. oder 15. August gegen kleines Taschengeld. Zuschriften unter Nr. 7391 an die Anz.-Abt. des Blattes.

Tüchtiger, anständiger, solider Geschäftsmann sucht einen

Posten

als Chauffeur, Aufkäufer oder übernimmt andere Beschäftigung. Zuschriften unter F.B. 7392 an die Anz.-Abt. d. Bl.

Inserate in der „Bayer. Israelitischen Gemeindezeitung“ haben guten Erfolg!

Krankenpfleger

in allen Sparten ausgebildet, übernimmt auch auswärtige Pflege und Betreuung aller Fälle für Tag und Nacht.

ERWIN GOLDSTEIN
Augsburg, Im Anger 3

Kalendarium u. Gebetszeiten für München

Wochentage	Juli	Tammus	Haupt-Synagoge	Betsaal	Synagoge Ohel Jakob	Synagoge Reichenbachstr.	Betsaal Schomre Schabbos Klenzestr. 34	
F. S.	2. 3.	23. 24.	6 ³⁰ 9 ⁰⁵	abends	7 ¹⁵ 9 ⁰⁵	7 ³⁰ 9 ⁰⁵		Sabbat „Pinchas“ IV. M. 25/10 ff. Jerem. 1/1 ff. Neumond Verkündung.
S. M. D. M. D.	4. 5. 6. 7. 8.	25. 26. 27. 28. 29.		6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰	7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵	8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵		
F. S.	9. 10.	1. 2.	6 ³⁰ 9 ⁰⁵	4 ⁰⁰	7 ¹⁵ 9 ⁰⁵	7 ³⁰ 9 ⁰⁵		Neumond Sabbat „Matos Masse“ IV. M. 30/2 ff. Jerem 2/4 ff. Jugendgottesdienst
S. M. D. M. D. F. S.	11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.	3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.		6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰ 6 ³⁰ 9 ⁰¹	7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 7 ¹⁵ 9 ⁰¹	8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 8 ⁴⁵ 9 ⁰¹		Sabbat „Deborim“ V. M. 1/1 Jes. 1/1 ff.
S.	18.	10.		6 ³⁰	7 ³⁰	8 ⁴⁵		Fasten 9. Ab
Werktag	18. VII.			morgens	7 ⁰⁰ 6 ¹⁵	7 ⁰⁰ 6 ¹⁵		Fasten 9. Ab
Sabbat:				7 ⁰⁰ 8 ³⁰	6 ¹⁵ 7 ⁴⁵	7 ⁰⁰ 8 ³⁰		

Die Gottesdienste der Israelitischen Religionsgesellschaft עדה ישראלית finden im Betsaal, Herzog-Max-Straße, an den Freitagabenden und den Vorabenden der Festtage zur gleichen Zeit wie bei Ohel Jakob, an Samstagen und Festtagen vormittags halb 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr statt.

A. KRAUS

Herren- und Damenfriseur Naturgetreuer **Haarersatz**
Karmelitenstraße 2 • Telephon 10943
Eichengrün-Haus Spez. im Färben

Ihre Druckarbeiten

durch **Dr. Heller**

BUCHDRUCKEREI HELLER GMBH. MÜNCHEN 25
PLINGANSERSTRASSE 64 FERNRUF 73664

Übernahme von Wohnungsaufösungen
Monheit GmbH. jetzt Rosental 19
 Zwischenstock. Eingang Pettenbeckstraße Telefon 13245
 Wir kaufen, verkaufen Antiquitäten, Stil- u. moderne Möbel, Teppiche,
 Kunstgegenstände, Silber, Porzellane sowie ganze Wohnungse-
 einrichtungen / Zwanglose Besichtigung / Schätzungen

Beliebtes Einkaufshaus

für Aussteuern, Küchenmöbel, Geschenke
 Porzellan, Glas, Küchengeräte

MARTIN PAUSON
 MÜNCHEN, NEUHAUSER STRASSE 9

Schottländer

Rotkreuzplatz

Textilwaren aller Art

ELIZABETH ARDEN

Niederlage
EUGEN FRÖHLICH
 Kloster-Drogerie-Parfumerie
 31 Neuhauser Straße 31



ADRIATICA
 Schiffahrtsgesellschaft Venedig



Nach PALÄSTINA

der kürzeste und bequemste Weg über Triest
 mit den bestbekannten Dampfern

GERUSALEMME
GALILEA · PALESTINA

(je 12000 t.)

Sommerfahrpreise bis 15. 9. 1937 **von Triest nach Haifa**

I. Klasse RM. 189.20 inkl. Taxen

Tour.-Kl. RM. 121.35 inkl. Taxen

Abfahrten von Triest jeden Mittwoch 13 Uhr

Reisedauer München-Jerusalem 6 Tage

Auskünfte und Buchungen durch die

Generalagentur für Bayern

München, Odeonsplatz 1, Telefon 27464/21431

und die Agenturen:

Berlin NW 7, Unter den Linden 24, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 20

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 17, Stuttgart, Schillerplatz 4

sowie alle bedeutenden Reisebüros.

Siegfried Gerson
 Kohlenhandlung
 Grafingerstr. 29 1912-1937 Telefon 40257
 Bezugsquelle für Kohlen, Koks, Briquets und Holz

SEYDEMANN & CO., MÜNCHEN Inhaber:
 Julius Neumann
 Juwelier und Goldschmied
 Barerstr. 47, Telefon 22927. Neuarbeiten, Repar. Stets Gelegenheitskäufe

JHR Damenfriseur HUGO ERNST

Marlenplatz 29/I, Eingang Rosenstraße
 Billige Preise. Individuelle Bedienung Fernsprecher 25481 (früh. Frau F. Ernst)

ERHOLUNGSSTÄTTEN

Schwarzwaldheim der isr. Religionsgemeinde Groß-Stuttgart

Mürringen bei Horb a. Neckar

Unser gutgeführtes Kinderheim nimmt auch in diesem Jahre in den Ferien
 wieder erholungsbedürftige Kinder auf. Preis pro Tag RM. 3.—. Badegelegenheit
 vorhanden.

Anmeldungen mit Angabe der gewünschten Zeit sind zu richten an
 Fr. Grete Adelsheimer, Stuttgart, Am Kräherwald 205, Haus 3, I. St., Tel. 64603

Gaststätte Müllerbad

Hans-Sachs-Straße 8

Samstag und Sonntag

TANZ

bei jeder Witterung

Erholung · Ruhe

u. streng koschere erstklassige
 Verpflegung bei mäßigen Prei-
 sen finden Sie bei Frau Cilli
 Gerstle, Fischach b. Augsburg,
 Telefon Nr. 3.

Ulm a. D. Gaststätte des Jüd.
 Kulturbundes
MAX MOOS, Weinhof
 hinter der Synagoge M.A.

ARZTANZEIGE

Von der Reise

zurück.

Dr. Fritz Loeb

Facharzt für innere Leiden

Rosenstraße 4

Alle Kassen

Frankfurt a. M. Kronprinzenstr. 44
 2 Min. v. Hauptbahnh.
 Telefon 32527

Europäischer Hof

Hotel / Restaurant
 gut bürgerl. Haus, fließ. Wasser, Zimmer
 2.50 u. 3.— RM. Besitzer: Soly Blum

UNTERRICHT

ÜBERSETZUNGEN UNTERRICHT

in Englisch und Französisch.
 Sorgfältig, gewissenhaft.
 Referenzen.

Naß, Corneliusstr. 20/II links.

AUGSBURG

Rhythmische Gymnastik

Gesundheitsturnen, Sport- u. Gesund-
 heitsmassage für Einzelpersonen und
 Kurse

GERTRUD JÜNGSTER

staatl. gepr. Turn- und Sportlehrerin
 Augsburg, Schießgrabenstraße 26
 Telefon 5732

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Ludwig Feuchtwanger; für die Anzeigen: Dr. Alfred Heller. Verlag: B. Heller; Druck:
 Buchdruckerei Heller GmbH., sämtlich in München. — Die herausgebenden Körperschaften tragen für den Inhalt des Inseratenteils keine Ver-
 antwortung. — „DA“ II. Vj. 37 3933 Stück. Derzeit gültig Preisliste Nr. 3.